

„Stärkung der Jugendpolitik“ – Forderung der Mitgliederversammlung des KJR LSA

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. lud zu seiner 28. Mitgliederversammlung am 21.06.2012 die jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen im Landtag ein. Im Vorfeld der Versammlung startete der KJR LSA eine Aktion, die auf die Arbeitssituation von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit aufmerksam machen sollte. Bereits vor der letzten Landtagssitzung erhielt jeder Abgeordnete ein Tuch mit Knoten. Dieses symbolische Geschenk sollte daran erinnern, sich kontinuierlich für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit einzusetzen.

Mit meinem Grußwort dankte ich dem KJR für die recht gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Auch zukünftig wird die Kinder- und Jugendarbeit ein wesentlicher und unverzichtbarer Teil der Jugendhilfelandchaft und der kommunalen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche sein. Sie leistet frühzeitige Erziehung zu Demokratie und Toleranz und ist wichtiges Lernfeld für die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen.

Doch wie gestaltet sich derzeit die Situation in LSA? Der Landesanteil des Fachkräfteprogramms wurde seit 2010 von 3,5 Millionen € auf 3 Millionen € gekürzt. Das hat zu einer Reduzierung der Fachkräfte geführt. Die Zahlen dazu findet man in der Beantwortung einer Kleinen Anfrage (LT-Drucksache 6/729 - Fachkräfteprogramm in der Kinder- und Jugendarbeit).

Einige statistische Angaben zeigen die Situation recht deutlich. So waren 2008 186 Fachkräfte im Programm. Davon waren 77 in Vollzeit und 109 in Teilzeit beschäftigt. 2011 verschlechterten sich die Zahlen. Nun befanden sich nur noch 158 Fachkräfte im Programm, 80 in Vollzeit und 78 in Teilzeit.

Dies führt vor Ort zu großer Verunsicherung vieler Beschäftigter. Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt von der Hochschule Magdeburg-Stendal greift in seiner Studie: „Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit zunehmend überlastet“, dieses Thema auf. Als besonders belastend werden die steigende Unsicherheit der Beschäftigungsverhältnisse und Finanzierungsmodelle, das wachsende Qualifikationsniveau, fehlende Beratungs- und Unterstützungssysteme, ein Zuviel an Bürokratie, eine mangelnde Wertschätzung seitens der Öffentlichkeit und der Politik, der vermehrte Zeitdruck und die zunehmende Komplexität des Arbeitsfeldes empfunden.

Prof. Dr. Wendt gibt zu bedenken, dass dem Land Sachsen-Anhalt: „... beachtliche Einbußen in Bezug auf den Umfang und die Stärke des Engagements der Fachkräfte“ drohen. Konkrete Handlungsschritte vorzunehmen, ist daher dringend angebracht.

Um die Belastungssituationen der Fachkräfte zu verringern, sind demzufolge Maßnahmen erforderlich, die mehr Sicherheit, höhere Qualifikationen, mehr Unterstützungsangebote, verbesserte Strukturen, mehr Vernetzung, verbesserte Kooperation und eine stärkere Interessenvertretung garantieren. Hier sind die Landesregierung und der Landtag gefordert, Entscheidungen zu treffen, die zukünftig für eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung in der Kinder- und Jugendarbeit sorgen.

Während der Mitgliederversammlung wurden verschiedene Anträge beschlossen. Einige von ihnen sollen hier stellvertretend genannt werden.

- Förderung der Jugendverbandsarbeit in Sachsen-Anhalt: Die Landesregierung wird ausdrücklich dazu aufgefordert, für die Jugendverbandsarbeit entsprechende, kontinuierliche Unterstützungsleistungen im angemessenen Umfang zur Verfügung zu stellen, damit diese Verbände eigenständig ihren Auftrag erfüllen können.
- e-Partizipation: Aufforderung an die Landesregierung, eine ernsthafte Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Partizipationsmöglichkeiten durch das Internet zu ermöglichen
- Ausreichend Mittel aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen: Im Interesse der Kinder und Jugendlichen ist für die Strukturen und Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit ein angemessener Anteil von den Gesamtausgaben der Kinder- und Jugendhilfe bereitzustellen.
- Ja! zur Schulsozialarbeit: Aufforderung an die Landesregierung, sich intensiv für die Weiterführung und den Ausbau der Schulsozialarbeit nach Auslaufen des ESF-Programms "Schulerfolg sichern!" 2013/2014 einzusetzen.
- Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Kommunen von Sachsen-Anhalt, im Besonderen in den drei kreisfreien Städten: Das Land in seiner Funktion als Kommunalaufsicht wird dazu aufgefordert, verstärkt darauf zu achten, dass gemäß § 79 Abs. 2 KJHG ein angemessener Anteil der Gesamtausgaben der Kinder- und Jugendhilfe für die Jugendarbeit zur Verfügung steht.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass auch die 28. Mitgliederversammlung eine sehr interessante und gelungene Veranstaltung war.

Monika Hohmann, kinder-, jugend- und familienpolitische Sprecherin